Westfälische Nachrichten
Warendorf

vom 30.10.2023

Kunstszene setzt Ausrufezeichen

WARENDORF. Mehr als ein Dutzend Galerien, Museen und Ausstellungen waren am Samstagabend bei den „Warendorfer Abendblicken“ geöffnet. Die Künstlerinnen und Künstler boten interessante Einblicke in ihre Arbeiten und zeigten die große Bandbreite der Szene in der Stadt.

„Abendblicke“ in der Innenstadt

Die Kunstszene ist ein Diamant

Die Künstlerinnen und Künstler ließen die Besucher hinter die Kulissen blicken.

Von Stephan Ohlmeier

WARENDORF. „Warendorf ist ein echter Diamant“, sagte Weltenbummler und Künstler Friedrich „Friedel“ Kreuzberg am Samstagabend. Wie hell dieser Diamant im künstlerischen und musealen Bereich leuchtet, davon konnten sich die Besucher der „Warendorfer Abendblicke“ selbst überzeugen.

Zum zweiten Mal luden der Kunstkreis und die Stadt Warendorf dazu ein, sich in der historischen Altstadt auf Spurensuche zu begeben und von 18 bis 23 Uhr ein Dutzend Museen, Galerien und Ateliers kennenzulernen.

»Warendorf ist mit sehr viel Kunst auf kleinem Raum geschmückt. «

Manfred Kronenberg, Kunstkreis

„Warendorf ist mit sehr viel Kunst auf kleinem Raum geschmückt“, sagte Manfred Kronenberg. Der Vorsitzende des Kunstkreises war nicht nur begeistert, dass sich alle teilnehmenden Künstler mit Ausstellungen von ihrer besten Seite präsentierten. Ihn freute auch, dass die Mitbürger das Angebot annahmen: „Man findet kaum Zeit, mit den Menschen intensiver in das Gespräch zu kommen.“

Kronenberg präsentierte in seiner Galerie in der Oststraße unter anderem die Figuren aus dem Papiertheater „andersARTig“ – einem Gemeinschaftsprojekt mit Dieter Lohmann. Direkt nebenan hat Ina Oakley ihr Büro. Die vielfach preisgekrönte Corporate-Design-Expertin arbeitet vor allem für Unternehmen und Solo-Unternehmer. Zuletzt hat sie am Design des von Carolin Reich und Holger Blüder entwickelten neuen Kinderbuchs „Der Emsefant und sein tierisches Orchester“ mitgewirkt.

Mittlerweile 81 Jahre alt ist Friedrich „Friedel“ Kreuzberg. Mit rheinischem Frohsinn vermittelte der gebürtige Düsseldorfer und Wahl-Warendorfer allen Gästen seine Leidenschaft für die freie Natur- und Landschaftsmalerei. Vor allem in der kanadischen Wildnis habe er Inspirationen für seine Bilder gewonnen. Kreuzberg verriet: „Ein Bild zu verkaufen, ist wie ein Kind abzugeben.“

Im Atelier von Dirk Groß bekamen alle Interessierten einen Eindruck von kalligraphischen Bildern und der Baumliebe des Künstlers. Unweit entfernt luden Katja Bremkamp, Andrea Baumgarten, Stefanie Brinkhaus und Anna Storck in der „Bunten Kuh“ dazu ein, ihnen bei ihrem vielfältigen künstlerischen Schaffen einen Blick über die Schulter zu werfen.

Ein Anlaufpunkt war auch die Galerie im Modehaus Ebbers. „Man sieht, was für eine Spannweite es in Warendorf gibt – viel mehr als nach Außen getragen wird“, sagte Rudolf Berger. Ein letztes Mal führte er durch die Ausstellung „Elli Grützners Straßen und Plätze – Heute gesehen, mit jungen Augen“. „Kultur tut der Seele gut“, war Gabriele Spitthöver überzeugt. Auf der Königsstraße präsentierte sie mit Helga Schwartengräber eigene Werke und die von unbekannten Künstlern.

Das Duo nutzte wie auch Cristina Costa Rodriguez in ihrer Druckwerkstatt am Schweinemarkt die Möglichkeit, mit Menschen in das Gespräch zu kommen. „Ich bin zum ersten Mal aktiv dabei“, sagte Costa Rodriguez, „die Atmosphäre ist eine ganz besondere.“ Die Altstadtfreunde öffneten die Türen zum Bürgerhaus in der Klosterstraße 7 mit den besonderen Tapeten aus den 1820er-Jahren, die ihre ganz eigenen Geschichten erzählen.

Zum letzten Mal gab es die Möglichkeit, die Ausstellung „Erzähl mir was vom Pferd“ mit Aufnahmen der Fotografin Tuula Kainulainen im Historischen Rathaus anzuschauen.

Mit im Boot war auch das Westpreußische Landesmuseum. Magdalena Oxfort führte durch die Sonderausstellung „Augen-Blicke-Aus-Blicke“ und warb dafür, sich von der Kultur in Westpreußen ein persönliches Bild zu machen: „Man muss dort wirklich einmal hinfahren.“

Enttäuscht waren viele Gäste, dass lediglich eines der beiden Heinrich-Friedrichs-Museen – anders als angekündigt – geöffnet war. In einem Museum konnten die Werke des im Krieg gefallenen Holzbildhauers Heinrich Friedrichs ohne Ansprechpartner angeschaut werden. Verschlossen blieb hingegen die „Urpferd-Ausstellung“, auf die sich die Gäste gefreut hatten.

Insgesamt gab es aber viel Lob. „Super, dass sich die Künstler zusammengeschlossen haben und es eine Nacht der offenen Museen und Ateliers auch in Warendorf gibt“, sagten zwei Gäste.

Magdalena Oxfort führte durch die Sonderausstellung „Augen-Blicke-Aus-Blicke“ des Westpreußischen Landesmuseums.

Rund ein Dutzend Ausstellungen und Museen waren geöffnet.Stephan Ohlmeier